

DAS FACHSCHULWESEN IM BUCHDRUCKGEWERBE

HEFT 9 DER TYPOGRAPHISCHEN MITTEILUNGEN, SEPTEMBER 1928



Bildungsverband und Fachschulen

er stark ausgeprägte Bildungswille der deutschen Buchdrucker-Gehilfenschaft hat nicht nur den in jeder Hinsicht vorbildlichen Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker erstehen lassen, sondern auch sehr stark zur Errichtung von Fachschulen beigetragen. In vielen Orten sind aus den von den Ortsgruppen veranstalteten Fachkursen zunächst obligatorische Fachklassen entstanden, dann besondere Buchdruckerfachschulen errichtet worden. Die systematische Durchführung seines Bildungsprogramms gibt dem Bildungsverband selbst gewissermaßen den Charakter einer großen Schulgemeinde mit vielen über ganz Deutschland verbreiteten Abteilungen und Klassen. Obwohl die Aufgaben dieser großen Schulgemeinde in ihrer äußeren Form andere sind als diejenigen der städtischen und staatlichen Fachschulen, verfolgen doch beide das Ziel: geschmacklich und technisch tüchtige Berufsgenossen heranzubilden. Dieses Endziel bedingt naturgemäß eine innige Zusammenarbeit zwischen Bildungsverband und Fachschulen. Erfreulicherweise ist sie an vielen Orten schon zu verzeichnen. Es sei nur hingewiesen auf Leipzig, wo die Ortsgruppe des Bildungsverbandes in den letzten Jahren gemeinsam mit der Buchdrucker-Lehranstalt die verschiedensten Kurse veranstaltete, ferner auf die Fachschule Nürnberg, die sämtliche Gehilfenkurse für Setzer und Drucker auf eigene Kosten durchführt. Auch mit den staatlichen Kunstgewerbeschulen findet an manchen Orten schon eine fruchtbare Zusammenarbeit statt, wie dies besonders in Stuttgart seit einigen Jahren der Fall ist. Bildungsverband und Fachschulen müssen sich gegenseitig ergänzen und befruchten. Die Fachschule muß die nötigen theoretischen und praktischen Grundlagen schaffen, auf denen die Gehilfenkurse aufbauen können. Sie muß den Lehrlingen die Notwendigkeit der Berufsbildung auch nach der Lehrzeit immer und immer wieder vor Augen halten, damit sie als junge Gehilfen an den Bestrebungen des Bildungsverbandes teilnehmen und brauchbare Glieder des Berufes werden. Die Fachschulen sollen aber auch nicht zögern, für die Gehilfenkurse die nötigen Räume mit den Einrichtungen und die Lehrkräfte zur Verfügung zu stellen. Die hierfür anfallenden Kosten spielen in einem städtischen oder staatlichen Etat fast gar keine Rolle, in den Ortsgruppen des Bildungsverbandes aber werden dadurch Mittel für andere Bildungsaufgaben frei. So wie die Fachschulen müssen auch die Ortsgruppen des Bildungsverbandes die Zusammenarbeit nach jeder Hinsicht fördern. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß bisher die meisten Fachlehrkräfte unserer Buchdrucker-Fachschulen aus den Reihen des Bildungsverbandes hervorgegangen sind. Nach den Ausführungen des Regierungsvertreters auf der Kölner Tagung des Reichsvereins der Lehrer für die graphischen Gewerbe soll der Bildungsverband bei der Auswahl geeigneter, lehrbefähigter Kollegen fernerhin mithelfen. Dieses Angebot beweist, daß er auch das Vertrauen der behördlichen Stellen in der Behandlung der Fachschulfragen genießt. Die Ortsgruppen des Bildungsverbandes müssen aber auch versuchen, die örtlichen Schulbehörden für ihre Bestrebungen zu interessieren. Fachkurse beim Bierglas oder gar beim Maßkrug müssen vollständig von der Bildfläche verschwinden. Es muß überall dazu kommen, die Gehilfenfachkurse den Fachschulen anzugliedern, seien diese städtisch oder staatlich, auch auf die Gefahr hin, daß einige Eigenbrötler den Kursen fernbleiben, weil sie nicht mehr auf der „Schulbank“ sitzen wollen. Ein vollwertiger Unterricht kann nur in entsprechend eingerichteten Räumen von dazu berufenen Lehrkräften erteilt werden. Und wenn die Ortsgruppen des Bildungsverbandes den Schulbehörden und Lehrkräften das Ziel der gewünschten Kurse vor Augen führen, dann werden sicher alle Kurse so ausfallen, daß die ernstesten Kurssteilnehmer auf ihre Rechnung kommen. Die Zusammenarbeit mit den Fachschulen soll sich auch bei den sonstigen Veranstaltungen der Ortsgruppen auswirken. Wie schon an vielen Orten, so müssen sich überall die Fachlehrkräfte in den Dienst des Bildungsverbandes stellen, die Versammlungen durch Vorträge und Referate beleben, neue Gedanken und Wege für die Berufsbildung zeigen und bei wichtigen Entscheidungen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Eine wichtige und sichere Verbindungsbrücke in der Zusammenarbeit zwischen Bildungsverband und Fachschulen bilden die Verlagszeugnisse des Bildungsverbandes, ganz besonders die beiden Zeitschriften „Typographische Mitteilungen“ und „Graphischer Betrieb“. In manchen Fragen haben diese Zeitschriften beide Teile schon zu gemeinsamer Arbeit zusammengeführt. So hat beispielsweise die Erörterung der zeitgemäßen Drucksachenausstattung in den „Typographischen Mitteilungen“ mehreren Fachschulen Veranlassung gegeben, derartige Kurse für die Gehilfenschaft einzurichten. Die Ergebnisse dieser Kurse wurden wiederum in den „Typographischen Mitteilungen“ veröffentlicht und zum Teil wiedergegeben, so daß dadurch zur Klärung dieser Frage wesentlich beigetragen werden konnte. In der Berufsbildung führt nur richtige Methodik und planmäßige Arbeit zum gewünschten Ziel. Deshalb müssen die beiden Hauptträger der Berufsbildung im Buchdruckgewerbe in gemeinsamer Arbeit planmäßig ihre Aufgaben zu lösen versuchen. Sie dürfen nicht aneinander vorbeiarbeiten, sondern müssen sich, wie schon eingangs erwähnt, gegenseitig ergänzen und befruchten. Wenn dieser Weg überall dort, wo Ortsgruppen des Bildungsverbandes und Fachklassen oder Fachschulen vorhanden sind, beschritten wird, dann können die Bildungsaufgaben für beide Teile in zufriedenstellendem Sinne gelöst werden.

Gottlieb Fischer, Nürnberg

UNIVERSITÄT